

**Keine Chancen
verpassen**



Nein

zur Initiative «Freie Wahl
aller Wahlpflichtfächer
in der Sekundarschule»

Medienmitteilung

Basel, 27. Januar 2016 dst

Keine Chancen verpassen!

NEIN zur Initiative «Freie Wahl aller Wahlpflichtfächer in der Sekundarschule»

Eine breite Schulbildung in frühen Jahren sichert eine freie Berufswahl später – dann, wenn es darauf ankommt. Unsere Schülerinnen und Schüler brauchen eine solide Basis, um gut vorbereitet ins Gymnasium oder ins Berufsleben zu starten.

Anlässlich einer Medienorientierung haben die Gegner der Initiative «Freie Wahl aller Wahlpflichtfächer in der Sekundarschule» ihre Argumente für ein NEIN am kommenden 28. Februar 2016 dargelegt.

Leistungsniveau erhalten – Fachkräftemangel bekämpfen

Die Forderung der Initiative «Freie Wahl aller Wahlpflichtfächer in der Sekundarschule» zielt in die falsche Richtung. Die Schweiz, insbesondere die Region Basel beklagt einen akuten Mangel an Ingenieuren, Informatikern, Polymechanikern, Automatikern und weiteren Fachkräften. Im Hinblick auf diesen Fachkräftemangel ist es notwendig, Schülerinnen und Schüler auszubilden, die auch anspruchsvolle Lehrstellen oder entsprechende Studiengänge problemlos antreten können. Rolf Knechtli, Geschäftsführer Ausbildungsverbund aprentas und Präsident Ausbildungskommission der Handelskammer beider Basel hebt hervor: «MINT ist ein innovatives Fach, das auch die interdisziplinäre Arbeitsweise stärkt. Lingua erhöht die Sprachkompetenz. Beides sind Kompetenzen, die in der Arbeitswelt gefordert werden».

Eine leicht eingeschränkte Wahlfreiheit zum richtigen Zeitpunkt

Schülerinnen und Schüler stehen auf dem Lehrstellenmarkt, nach weiterführenden Schulen oder nach dem Studium im Wettbewerb. Vor allem bei anspruchsvollen Lehrstellen sind bei der Vergabe sprachliche und mathematisch-naturwissenschaftliche Grundkenntnisse massgebend. Patricia von Falkenstein, Präsidentin und Grossrätin LDP, gibt zu bedenken: «Wenn Kinder frei zwischen verschiedenen musischen Fächern und MINT sowie Latein und Italienisch wählen können, ist die Gefahr gross, dass sie die weniger mühsam scheinenden Fächer wählen». Remo Gallacchi, Gymnasiallehrer und Grossrat CVP, unterstreicht: «Wer weiss mit 14 Jahren schon genau, welcher Beruf im Erwachsenenleben der richtige sein wird? Jugendliche müssen sich frei entfalten können. Unsere Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass sie eine solide Schulbildung erhalten, die ihnen alle Möglichkeiten für später offen lässt».

Handelskammer beider Basel

St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel

www.keine-chancen-verpassen.ch
www.hkbb.ch

Weitere Informationen:

www.keine-chancen-verpassen.ch

Auskünfte erteilen:

- Dr. Rolf Knechtli, Geschäftsführer aprentas und Präsident Ausbildungskommission der Handelskammer beider Basel; Tel.: 079 688 59 35
- Patricia von Falkenstein, Präsidentin und Grossrätin LDP; Tel.: 079 458 67 22
- Remo Gallacchi, Gymnasiallehrer, Grossrat CVP und Fraktionspräsident CVP/EVP; Tel.: 076 581 19 68
- Deborah Strub, Bereichsleiterin Life Sciences, Bildung und Forschung Handelskammer beider Basel; 079 754 81 03